weil er zu klein war, und die andern über ihn hinweg langten. Dicht neben ihm stand ein baumlanger Bayer des Leibregiments. An diesen wandte sich nun unser Freund mit den Worten: „Sie, Bayer, ich muß für einen schwer verwundeten General etwas Wein haben. Bitte, suchen Sie mir eine Flasche zu erringen."

Der Altbayer sah Hans, dessen Gradauszeichnung er nicht kannte, von oben bis unten an und meinte gutmütig: „Is a wohr, Kloaner, daß du's für an Verwundeten willst? Woast, wann's für di wär, kon'st a woart'n."

Unser Freund kümmerte sich nicht um das wenig respektsvolle „du" des Bayern und um die keineswegs militärische Anrede „Kleiner", sondern bemerkte kurz: „Auf mein Wort, es ist nur für Verwundete. Sie sehen ja an meiner Binde, daß ich zu den Krankenträgern gehöre."

„Na, do will i's glaub'n. Dös wer'n m'r glei hob'n!" Mit rücksichtsloser Kraftanstrengung schob nun der riesige Altbayer alle andern Soldaten beiseite und rief: „Wißt's Kamerad'n, für mi hob' i a duldig g'wart un werd wieder wart'n. Der Kloan da braucht aba zwoa Flasch'n für die Verwundet'n. Die gebt's z'erscht her. Noch'r kemma wieda wir dran." Ohne eine Gegenrede abzuwarten, nahm er die nächsten zwei aus dem Keller heraufgereichten Flaschen und gab sie Hans.

„Im Namen der Zerschossenen Dank!"

Damit entfernte sich derselbe so schnell als es möglich war. Der Bayer reichte noch eine Anzahl von Flaschen den umstehenden Kameraden zu. Erst dann dachte er an sich selbst, eignete sich ebenfalls eine an und verließ das Pfarrhaus.

Bald darauf trat Hans in das rasch wiedergefundene Haus. Der französische Offizier empfing ihn unter der Thür. Unser Freund gab ihm eine der Flaschen und folgte dem Franzosen in das Zimmer, in der Absicht, sich weiter nützlich zu machen. In dem kleinen engen Raume lag auf einem schlechten Bauernbett ein schöner alter General, auf dessen Gesicht deutlich die Schmerzen, welche er litt, zu erkennen waren. Traurig umstanden einige französische Soldaten das Lager desselben. Der Wein erfrischte den schwer Verwundeten in hohem Grade. Als der Adjutant, ein solcher war der unverwundete Offizier, Hans als den Geber bezeichnete, dankte ihm der General mit schwacher Stimme. Der Kadett verließ nochmals das Gemach, suchte und fand bald ziemlich gute Federkissen, brachte sie in die Stube und verschaffte durch